



Nummer 2/97
12. Jahrgang

DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.



Liebe Kollegen,

das Jahr 1997 neigt sich dem Ende entgegen. Ich hoffe, daß es für alle ein von Erfolg geprägtes Jahr war, in den Revieren und in der Zusammenarbeit mit unseren Arbeitgebern. Mein ganz persönlicher Wunschgedanke ist, daß jeder die sich selbst gesteckten Ziele erreicht hat oder ihnen nähergekommen ist.

Für die Vorstände auf Bundes- und Landesebene war es ein arbeitsames und sicher auch turbulentes Jahr, wobei letzteres zweifellos geprägt wurde durch die Neuordnung der Verleihung von Ehrentiteln und Ernennungen. Die Umsetzung des Beschlusses der BDB-Mitgliederversammlung ist nicht überall auf Verständnis gestoßen. So hat das Präsidium des DJV unseren Beschluß zwar akzeptiert, wird sich aber ab 1999 von der Förderung der überbetrieblichen Ausbildung zurückziehen.

Diese Entscheidung liegt schriftlich vor, ist damit Fakt. Es gilt nun, nach vorne zu schauen. Am 18. November wird eine Vorstandssitzung und unmittelbar im Anschluß daran ein Zusammentreffen des erweiterten Vorstandes stattfinden, die sich ausschließlich mit den Konsequenzen aus der Entscheidung des DJV beschäftigen werden.

Unser Berufsverband ist jetzt selbständig geworden. Deshalb müssen wir jährlich den Betrag selbst finanzieren, der bisher vom DJV als Förderzuschuß geflossen ist. Als zweite Neuerung kommt hinzu, die Lehrgänge zur überbetrieblichen Ausbildung ab 1999 selbst zu planen und durchzuführen. Das mag einerseits nicht mehr durch ehrenamtliche Tätigkeit umsetzbar sein, andererseits haben wir viel mehr Einfluß auf die Gestaltung in diesem Bereich. Dreh- und Angelpunkt wird sein, über die vorhandenen Möglichkeiten, die unsere Satzung zuläßt, Fördergelder zu sichten, die beides abdecken. Schon jetzt kann ich aus meinen bisherigen Recherchen sagen, daß eine Finanzierung realistisch ist und ab 1999 eine überbetriebliche Ausbildung, unter BDB-Regie, weitergeführt wird.

Aus dem Epilog zum Mitteilungsblatt am Jahresende ist, wie es nach den Ereignissen nicht anders zu erwarten war, nun doch ein eher ernstes Wort des Vorsitzenden geworden. Trotzdem bitte ich um Verständnis, denn ich habe nicht so oft die Möglichkeit, alle Kollegen zu erreichen und mit Informationen zu versorgen.

Es gilt nun, die sich bietenden Chancen zu nutzen. Der BDB ist unabhängig geworden. Das bedeutet aber keinen Bruch mit dem DJV. Eine Zusammenarbeit wird es auch weiterhin geben, schon deshalb, weil beide Verbände in nicht allen, aber vielen Bereichen annähernd identische Ziele haben! Ich möchte in diesem Zusammenhang auch betonen, daß die stattgefundenen Treffen und Gespräche sowohl mit Dietrich Möller, als auch mit dem Präsidium des DJV bis zum heutigen Tage von Sachlichkeit und Fairneß geprägt waren. Nicht nur aus diesem Grunde bedanke ich mich, stellvertretend für alle Kollegen, für die in der Vergangenheit durch den DJV geleisteten Zuwendungen, insbesondere für die Unterstützung bei der Ausrichtung der Lehrgänge durch die Hauptabteilung Berufsjäger in Bonn, seit Jahren wahrgenommen durch Jürgen Semmelsberger.

Zum Jahresende habe ich Dank zu sagen den Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit, die sie zum Wohle des BDB leisten. Einbeziehen in diesen Dank möchte ich auch die Vorsitzenden der Länder mit ihren Vorständen und nicht zuletzt ganz besonders unseren Eberhard Kritzler, der unermüdlich für unsere Sache da ist und unschätzbare leistet. Dir, lieber Eberhard, gilt meine ganz besondere Hochachtung.

Allen Kollegen mit ihren Familien wünsche ich gesegnete Weihnachten, ein gutes und erfolgreiches Jahr 1998 und Waidmannsheil auf allen Wegen.

Ihr
Hans-Joachim Duderstaedt

Länderspiegel

Baden-Württemberg Gemeinnützige Vereine/Spenden

Die Landesgruppe der Berufsjäger in Baden-Württemberg wird beim Finanzamt Bietigheim-Bissingen unter der Verzeichnisnummer 698 steuerlich geführt. Der Freistellungsbescheid für 1995 wurde am 19.12.1996 erteilt. Nach dem Bescheid darf die Landesgruppe selbst keine Spendenbescheinigungen ausstellen. Zur Förderung des Tierschutzes, Naturschutzes und der Landschaftspflege, der Heimatpflege und Heimatkunde ist sie auf Durchlaufspenden angewiesen, die über eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine öffentliche Dienststelle abgewickelt werden müssen.

Eberhard Kritzler
Schriftführer/BDB

Hessen Gemeinnützige Vereine/Spenden

Der Landesverband Deutscher Berufsjäger in Hessen wird unter der Steuernummer 003/250/80066 beim Finanzamt Bad Homburg v.d.Höhe steuerlich geführt. Die vorläufige Bescheinigung über die Gemeinnützigkeit wurde am 23.01.1996 erteilt. Der Landesverband ist vorläufig, hinsichtlich des Tierschutzes, als besonders förderungswürdig anerkannt und darf insoweit vorläufig selbst Spendenbestätigungen nach vorgeschriebenen Muster ausstellen. Spenden für Naturschutz und Landschaftspflege, Heimatpflege und Heimatkunde, Brauchtum können nur als Durchlaufspenden über eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine öffentliche Dienststelle abgewickelt werden.

Eberhard Kritzler
Schriftführer/BDB

Nordrhein-Westfalen Mitgliederversammlung 1997 in Lohmar

Der Vorsitzende RJM Bahr begrüßte die Anwesenden und stellte die form- und fristgerechte Einladung fest, so daß die

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V.
Revierjagdmeister Hans-Joachim Duderstaedt
Versuchsrevier DJZ
55432 Damscheid, Telefon 06744/8859

Schriftleitung:

Günther Klähm • Kohl-Weigand-Straße 137
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 06894/35841

Herstellung:

DEUTSCHE JAGD-ZEITUNG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen

Erscheinungsweise:

März, August und Dezember

Redaktionsschluß:

2. Januar für Märzausgabe, 1. Juni für Augustausgabe, 1. Oktober für Dezemberausgabe

Nachdrucke - auch auszugsweise - sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Klaus Schneider

Mitgliederversammlung beschlußfähig war. In einer Gedenkminute wurde an die verstorbenen Mitglieder gedacht. Das Protokoll der Mitgliederversammlung 1996 ist in „Der Berufsjäger“ 2/96 veröffentlicht. Die Genehmigung des Protokolls erfolgte einstimmig. In seinem Jahresbericht wies der Vorsitzende auf zahlreiche Termine im Geschäftsjahr 1996 hin. Ein wichtiges Thema war der Entwurf des MURL zur Fütterungsverordnung in Nordrhein-Westfalen. Der LDB-NW hat hierzu eine schriftliche Stellungnahme abgegeben. Im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen wurde der „Hegeverein Engelskirchen“ besucht, um sich „vor Ort“ ein Bild von dem Pilotprojekt zu machen. Die Veranstaltung mit gemütlichem Ausklang im Kollegenkreis war eine runde Sache. Der Vorsitzende bedankte sich bei dem Kollegen RJM Markt für seine umfangreiche Vorbereitung. Zum Jahresende stehen regelmäßig die Bearbeitung von Listen für Weihnachtsspenden und Renten aus der Viktor-Jäger-Stiftung bzw. der Neuen Jägerhilfe an. Die anwesenden Mitglieder wurden noch einmal eindringlich gebeten, den Vorstand über bedürftige Kollegen oder deren Hinterbliebenen zu unterrichten. Des Weiteren bat er die Mitglieder, dem Schriftführer Ernennungen (Belobigungen) und Adressenänderungen mitzuteilen. Der Kassenbericht 1996 und Haushaltsplan 1997 wurden von dem Schriftführer vorgetragen. Rückfragen aus der Mitgliederversammlung ergaben sich nicht. Die Prüfung der Kassenprüfer ergaben keine Beanstandungen, so daß dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung erteilt werden konnte. Nach vierjähriger Amtszeit des Vorstandes waren Neuwahlen erforderlich. Bereits im Vorfeld hatte sich der bisherige Vorstand bereit erklärt, für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stehen.

Einstimmig wurden gewählt:

Vorsitzender:	RJM Bernd Bahr
1. stellv. Vorsitzender:	RJM Heiko Cordt
2. stellv. Vorsitzender:	WM Reinhold Klenner
Schriftführer:	Eberhard Kritzler

Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Es wurde vorgeschlagen, eine Fortbildungsveranstaltung für außerordentliche Mitglieder durchzuführen, um Wissen und Erfahrung aus der Sicht des Revierjägers weiterzugeben. Der Vorsitzende des BDB, RJM Duderstaedt, wies auf die geplante Neuregelung der Berufsbezeichnungen hin (siehe „Der Berufsjäger“ von 2/96). Aus den Reihen der Mitglieder wurde gebeten, die Ernennungen/Belobigungen mit dem Deutschen Jagdschutzverband abzustimmen. Die Berufsbezeichnungen „Revierjäger“ und „Revierjagdmeister“ sind gesetzlich geschützt, während es sich bei den Berufsbezeichnungen „Revieroberjäger“ und „Wildmeister“ um Ernennungen bzw. Belobigungen handelt. 17 Mitglieder waren für das neue System, 13 Mitglieder waren für die bisherige Vorschrift des DJV. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung fand eine Fortbildungsveranstaltung statt.

Themen und Referenten waren:

- Die jagdpolitische Entwicklung in NW; Aktuelles aus dem Land; Referent, Min.-Rat H. van Elsbergen, Jagdreferent beim MURL.
- Die Grundlagen und Zielsetzungen zur Fütterung des Schalenwildes in NW referierte Dr. M. Petrak, Leiter der FJW/LÖBV

Eberhard Kritzler
Schriftführer/LDB-NW

Gemeinnützigkeit

Unter dem Hinweis auf meine Ausführungen zu Spenden teile ich mit, daß der LDB-NW beim Finanzamt Lüdenscheid unter der Steuernummer 332/0398/3350 steuerlich geführt wird.

Der Freistellungsbescheid für 1994 ist am 22.02.1996 erteilt. Hinsichtlich der Förderung, Erziehung und Bildung ist er als besonders förderungswürdig anerkannt und darf insoweit unter den gegebenen Voraussetzungen selbst Spendenbescheinigungen ausstellen. Bezüglich der Förderung des Naturschutzes sind nur sogenannte Durchlaufspenden möglich.

Eberhard Kritzler
Schriftführer/BDB

Rheinland-Pfalz Von Wald und Wild und verletzten Hunden

Am 27. August 1997 hatte der Landesverband der Berufsjäger Rheinland-Pfalz e.V. seine alljährliche Fortbildungsveranstaltung, die sich in zwei Fachbereiche gliederte.

Am Vormittag gab es eine waldbauliche Exkursion und am Nachmittag Unterricht in der Jagdkynologie, gemeinsam mit den anerkannten Schweißhundeführern von Rheinland-Pfalz.

Die waldbauliche Exkursion fand im staatlichen Forstrevier Springiersbach des Forstamtes Wittlich statt. Der zuständige Revierleiter, Forstamtsrat Bernd Krewer, und Forstamtsleiter, Forstoberrat Gert Womelsdorf, erklärten die Waldbilder und die jagdliche Konzeption:

Der Staatswald des Forstamtes Wittlich liegt geographisch im Bereich der Mosel-Eifel und ist geprägt durch die beiden Hauptbaumarten Eiche und Buche. Daneben ist der Anteil von Edellaubhölzern wie Bergahorn und Esche erheblich. Beim Nadelholz dominiert die Douglasie. In der waldbaulichen Vorführung war es für die Berufsjäger interessant und beeindruckend zu sehen, daß die vier Schalenwildarten im Revier die Forstwirtschaft nicht wesentlich beeinflussen.

Ungedatterte Edelholz- und Nadelholzbestände zwischen Rot-, Muffel- und Rehwildeinständen und die in jedem Lichtkegel ungehinderte Naturverjüngung der Hauptbaumarten waren der Beweis dafür, daß die verantwortlichen Forstbeamten ihr forstliches und jagdliches Handwerk verstehen.

Für die Berufsjäger nicht Neues, aber die Bestätigung, daß „naturnaher“ Waldbau und Schalenwild kein Widerspruch sein müssen, wenn neben dem forstlichen und wildbiologischen Fachwissen der Wille dazu vorhanden ist, diesen Weg gemeinsamen Interessen zu gehen.

Aktuell durch die Jagdpresse veröffentlicht, wurde das Rundschreiben des Ministeriums für Umwelt und Forsten diskutiert. Die Berufsjäger bekennen sich zum naturnahen Waldbau, wehren sich aber gegen den vermeintlich leichtesten Weg mit nur Pulver und Blei beim Umgang mit dem Wild. Bei allen Forderungen läßt das Schreiben Erkenntnisse der Wildbiologie und biologischer Wildschadenverhütung vollkommen vermissen. Somit zieht sich wie ein roter Faden die Sorge auf dem schicksalhaften Weg des Rotwildes gegenüber der praktischen Umsetzung der Landesforstverwaltungen zur Wald-Wild-Frage, nämlich so lange reduzieren, bis der Wildbestand vielerorts ausgerottet ist.

Tierarzt Dr. med. ver. Georg Kovermann aus Rheinbach referierte am Nachmittag in Kinderbeuren die Themen: Fuchsbandwurm, FSME, Borreliose sowie den Themenschwerpunkt: Notversorgung verletzter Hund durch Jagdunfälle. Hier bestand großes Interesse durch die Berufsjäger und Schweißhundeführer. Im täglichen Jagdbetrieb erlebt es dieser Personenkreis oft, daß ihre vierbeinigen Jagdgehilfen durch Sauen geschlagen werden, mit Kraftfahrzeugen kollidieren oder sich sonstwie verletzen. Der Unterricht lief wie in einem Erste-Hilfe-Kurs bei Führerscheinanwärter.

Der Kovermann demonstrierte an seiner gutmütigen Wachtelhündin, wie man u.a. beim Hund Notverbände anlegt, mit Knochenbrüchen umgeht, bei Schock und Hitzschlag sich verhält oder der Hund für den schnellen Transport vom Wald bis zum Tierarzt seine notwendige Erstversorgung erhält. Die kleine, aber wichtige Notfallausstattung wurde in einem Kompaktpaket vorgestellt. Zu diesem Nachmittagsprogramm

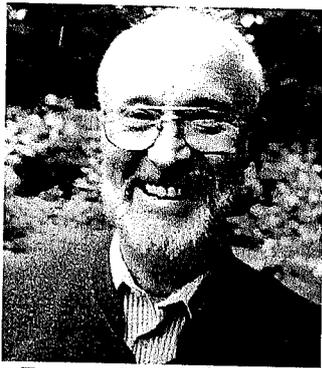
hatte der Landesverband der Berufsjäger alle anerkannten Schweißhundeführer aus Rheinland-Pfalz eingeladen. Die Resonanz zu dieser Veranstaltung war groß, und man wünschte sich für die Zukunft weitere gemeinsame Fortbildungen mit hundespezifischen Themen.

Helmut Hilpisch

Saarland

Auch als Ausbilder immer gefragt

Der reiche Fundus an Wissen und Erfahrung der Berufsjäger ist auch in den Vorbereitungskursen zur Jägerprüfung stets gefragt. Neu in die Runde der Ausbilder ist nun ebenfalls Revierjäger Stefan Recktenwald (s. Foto) aus Marpingen eingestiegen. Er unterrichtet bei der Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS) im Vorbereitungskurs 1997/98 die angehenden Jungjäger im praktischen Jagdbetrieb.



Text und Foto: Günther Klahm

Deutsch-französisches Treffen

Auf Einladung von Herrn KJM Horst Manstein trafen sich Jäger der Kreisgruppe Stadt und Stadtverband Saarbrücken mit ihren französischen Kollegen der Kreisgruppe Forbach und Sarreguemines am 14.06.97 zu einem deutsch-französischen Freundschaftsschießen im Jägerheim Saarbrücken.

Geschossen wurde auf Scheibe und laufender Keiler.

Unsere französischen Freunde erwiesen sich als sehr gute Schützen und lagen in der Wertung auf den ersten Plätzen.

Die Pausen, und vor allen Dingen das Mittagessen, wurden zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt und jagdliche Probleme diesseits und jenseits der Grenze ausgiebig diskutiert.

Zum Schluß war man sich einig, diese freundschaftliche Begegnung öfter zu veranstalten. Vor allen Dingen, damit sich die Jagdpächter einmal kennenlernen.

Allen Helfern herzlichen Dank.

Manfred Höpf, Wildmeister(DJV) und stellv. KJM

Der Vorstand teilt mit

Mitgliederversammlung

Der Vorsitzende, RJM Hans Joachim Duderstaedt, begrüßte um 14.00 Uhr als Gäste Dr. Bethe, Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg und Herrn Dr. Willkomm von „Unsere Jagd“ sowie 45 ordentliche und 5 außerordentliche Mitglieder und bedankte sich dafür, daß sie die weite Anfahrt nicht gescheut haben. Des weiteren stellte er die form- und fristgerechte Einladung fest. Anträge zur Tagesordnung gingen nicht ein. Das Protokoll der Mitgliederversammlung 1996 ist in „Der Berufsjäger“ 2/96 veröffentlicht und allen Mitgliedern zugegangen. Einwendungen ergaben sich nicht. Die Abstimmung über die Genehmigung erfolgte einstimmig. Zu Ehren verstorbener Mitglieder erhoben sich die Anwesenden zu einer Gedenkminute. Herr Dr. Bethe richtete einige Grußworte an die Versammlung.

In seinem Bericht teilte der Vorsitzende mit, daß trotz der Bemühungen es bisher nicht gelungen ist, einen Termin mit der NABU zu bekommen. Sollte kurzfristig ein Gespräch nicht zustande kommen, wird Austritt erwogen. Nach Ansicht des Vorsitzenden sind Aufgaben und Ziele in einigen Punkten nicht mit unseren vereinbar. Die Werbung außerordentlicher Mitglieder läuft nur zögerlich. Der vor Jahren gegründete Förderkreis brachte bisher keine neuen Mitglieder. In Zukunft soll versucht werden, verstärkt Arbeitgeber sowie Jagdausrüster als fördernde Mitglieder zu gewinnen. Das nicht gerade als sehr gut zu bezeichnende Verhältnis zum DJV hat sich durch ein Treffen mit den zuständigen Personen in Bonn mittlerweile gebessert. Auf ein weiteres Gespräch mit dem Vizepräsidenten, D. Möller, (Anfang Juli 1997) wurde hingewiesen. Der Schatzmeister, WM Höpf, gab seinen Jahresbericht 1996 und Haushaltsplan für 1997 mit Erläuterungen der Einnahmen und Ausgaben bekannt. Rückfragen aus der Mitgliederversammlung ergaben sich nicht. Der Kassenprüfer, WM J. Eckardt, gab seinen Prüfungsbericht ab und bestätigte dem Schatzmeister eine vorbildliche Kassenführung. Aufgrund seiner Feststellung bat er die Mitgliederversammlung um die Entlastung des Schatzmeisters sowie des gesamten Vorstandes. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

Der Vorsitzende regte an, die Ehrenbezeichnungen zu aktualisieren, d.h. nach der Revierjägerprüfung ohne Meisterprüfung sollte die Möglichkeit bestehen, unter noch zu bestimmenden Voraussetzungen Revieroberjäger zu werden. Nach bestandener Meisterprüfung sollte unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit bestehen, die Berufsbezeichnung „Wildmeister“ zu führen. Nach anschließender Diskussion beauftragte die Mitgliederversammlung den Vorsitzenden, die Ernennungen/Belobigungen mit dem DJV abzustimmen. Dies wurde zugesichert. Unter dieser Voraussetzung waren 44 Mitglieder für die Änderung, 4 Mitglieder gegen eine Änderung (Stimmhaltungen werden nicht gezählt). WM J. Eckardt berichtete über seinen Urlaub in Rhens am Rhein bei der Viktor-Jäger-Stiftung und empfahl den Kollegen, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen. Die Berufsjägertage 1998 werden in NRW ausgerichtet. Die Mitgliederversammlung beschloß einstimmig, daß, wie bisher, die jährlichen Berufsjägertage an verschiedenen Orten in Deutschland stattfinden sollen.

Das anläßlich der Berufsjägertage durchgeführte Rahmenprogramm, Damenprogramm, Fachvortrag über das Biosphärenreservat Spreewald, Grüner Abend und eine Kahnfahrt waren ein voller Erfolg.

Eberhard Kritzier
Schriftführer/BDB

Fachbeitrag

Fünf Jahre „Artenreiche Flur“ Groß Kreutz Eine Zwischenbilanz

Die Landschaft in den Gemarkungen um Groß Kreutz ist durch vielfältige Formen menschlicher Nutzung geprägt. In den letzten Jahrzehnten war es insbesondere der Obstbau, der die Kulturlandschaft der Gemarkungen wesentlich veränderte. Ab Mitte der 70er Jahre wurden großflächige Obstanbauflächen zur Erweiterung des Havelländischen Obstanbaus angelegt und anschließend intensiv bewirtschaftet. Mit der politischen Wende 1989 änderten sich schlagartig auch die ökonomischen Rahmenbedingungen des Obstanbaus, die Rodung großer Obstanbauflächen war die Folge. Die Nutzung dieser Flächen wurde anschließend neu geordnet und sollte vorwiegend in die landwirtschaftliche Nutzung überführt werden. Durch diese Neuordnung der Landnutzungen ergab sich auch die Notwendigkeit, die Ansprüche, die Landwirtschaft, Jagd, Erholung und Naturschutz an die Kulturlandschaft haben, aufeinander abzustimmen und miteinander zu verknüpfen. Um dieses Ziel in den Gemarkungen um Groß Kreutz beispielhaft für das Land Brandenburg umzusetzen, gründete sich im Jahre 1991 eine Interessengemeinschaft „Artenreiche Flur“ Groß Kreutz

Die Interessengemeinschaft

Gründungsmitglieder der Interessengemeinschaft „Artenreiche Flur“ Groß Kreuz sind:

- Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung (MUNR), als oberste Naturschutzbehörde des Landes Brandenburg
- Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (MELF), als oberste Jagdbehörde des Landes Brandenburg
- Landesumweltamt Brandenburg (LUA)
- Landesforstamt Brandenburg (LFA)
- Landesjagdverband Brandenburg e.V.
- Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Brandenburg e.V.
- Forschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Eberswalde (heute Forstliche Forschungsanstalt Eberswalde e.V.)
- Gut Groß Kreuz (heute Lehr- und Versuchsanstalt für Tierproduktion Ruhlsdorf Groß Kreuz)

In einer gemeinsamen Vereinbarung wurde als wesentliche Zielstellung des Projektes die Verbesserung der Ausbreitungsmöglichkeiten für freilebende Tiere und Pflanzen, auch zur Erhöhung der Lebensqualität der örtlichen Bevölkerung, festgeschrieben. Auch die Verbreitung der Ergebnisse zur praktischen Nutzenanwendung im Land Brandenburg ist Gegenstand dieser Vereinbarung. Als Projektgebiet wurden die Gemarkungen Groß Kreuz, Krielow, Bochow und Derwitz festgelegt.

In Anerkennung der geleisteten Arbeiten wurde das Projekt „Artenreiche Flur“ Groß Kreuz als ein „Projekt des Monats“ im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres 1995 durch das Deutsche Nationalkomitee für das Europäische Naturschutzjahr ausgewählt und mit einer Urkunde des Bundespräsidenten ausgezeichnet.

Projektbetreuung

Das Landesumweltamt (LUA), Abteilung Naturschutz, hat zur fachlichen und organisatorischen Betreuung des Projektes in Groß Kreuz eine Außenstelle der Naturschutz-Station Buckow eingerichtet. Diese Außenstelle ist mit einem Mitarbeiter, ROJ Klaus Mordhorst, besetzt.

Insbesondere hat diese intensive Betreuung durch das LUA es ermöglicht, in einer relativ kurzen Aufbauphase im Projektgebiet zahlreiche Beispiele für die Gestaltung einer artenreichen Flur zu schaffen. Auch die Vermittlung der Projektergebnisse wurde in den vergangenen Jahren durch die Außenstelle des LUA im Rahmen einer breiten Öffentlichkeitsarbeit gefördert.

Biotopgestaltende Maßnahmen

Von großer Bedeutung für die Gestaltung einer artenreichen Flur in den Gemarkungen um Groß Kreuz war die Anlage von Gehölzen. Diese dienen nicht nur zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum und Rückzugsgebiet, sie verhindern gleichzeitig Bodenerosion, verbessern das Landschaftsbild und schaffen wichtige Voraussetzungen für einen Biotopverbund.

Schwerpunkt war die Neuanlage von linearen Gehölzstrukturen in Form von fünfreihigen Flurholzstreifen. In der Gemarkung Groß Kreuz konnten seit 1991 insgesamt zehn solcher Flurholzstreifen mit einer Gesamtlänge von über 7 km bzw. einer Fläche von annähernd 11 ha angepflanzt werden. Zusätzlich wurden zwei Flurholzinseln mit einer Größe von 0,75 ha angelegt. Als Pflanzmaterial kamen ausschließlich einheimische Arten wie z.B. Feldahorn, Traubeneiche, Hainbuche, Haselnuß, Weißdorn, Schlehe und Wildobstarten zur Anwendung. Alle Feldgehölze wurden mindestens zwei Jahre nach Anpflanzung maschinell oder per Hand gepflegt.

Neben der direkten Pflanzung von Feldgehölzen konnte das bei forstlichen Maßnahmen anfallende Material genutzt werden, um Benjeshecken anzulegen. Insgesamt wurden im Projektgebiet zwei je 400 m langen Benjeshecken angelegt.

Neben der Biotopgestaltung mit Feldgehölzen wurden im Rahmen des Projektes auch Maßnahmen der Biotopgestaltung auf Stilllegungsflächen durchgeführt. Dazu wurden durch das Gut Groß Kreuz im Jahre 1992 rund 11,5 ha als mehrjährige Stilllegungsfläche zur Verfügung gestellt, weitere 6 ha konnten durch das Landesumweltamt angepachtet werden. Mit der Einbeziehung eines Wildackers von 1 ha Größe standen insgesamt 18,5 ha als mehrjährige Stilllegungsflächen zur Verfügung. Grundlegendes Prinzip für die Gestaltung von Stilllegungsflächen im Projektgebiet ist die Unterteilung der jeweiligen Fläche in 0,5 ha große Parzellen, da mit unterschiedlichen mehrjährigen Gräser- bzw. Kräutermischungen bestellt wird. Zusätzlich wurden, unbewachsene Streifen zwischen den Parzellen angelegt sowie die Schnittzeitpunkte für die Parzellen zeitlich so gestaffelt, daß eine möglichst große Strukturvielfalt entsteht.

Weitere Einzelmaßnahmen ergänzen die genannten Maßnahmen zur Gestaltung einer artenreichen Flur.

- Renaturierung des Deetzer Pfuhls, ein durch Oberflächenwasser gespeistes, etwa 4 ha großes Gewässer. Durch Stoffeinträge aus der intensiven Landbewirtschaftung sowie durch illegale Müllablagen war dieses ehemalige Feuchtbiotop stark beeinträchtigt
- Bestandsschutz von erhaltungswürdigen Obstanlagen
- Anlage von Streuobstwiesen,
- Anpflanzung von Weiden an wasserführenden Gräben,
- Anlage von Lesesteinhaufen

Öffentlichkeitsarbeit

Eine wichtige Aufgabe des Projektes „Artenreiche Flur“ Groß Kreuz ist die weite Verbreitung der Ergebnisse. Dazu werden durch die Außenstellen des LUA zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt. Insbesondere durch Exkursionen werden die Ergebnisse des Projektes alljährlich zahlreichen Gruppen und Einzelpersonen vermittelt, die sich für Probleme aus dem Bereich Landwirtschaft, Naturschutz und Jagd interessieren. Jährlich besuchen Teilnehmer an Jägerlehrgängen, Schulklassen sowie Vertreter von Verbänden und Behörden aus fast allen Bundesländern das Projektgebiet.

Erfolgskontrolle

Für die erfolgreiche Durchführung des Projektes ist auch die Überprüfung der Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen notwendig. Dazu werden die Bestandsentwicklungen bestimmter, als Indikatoren geeigneter Tierarten genauer erfaßt und die Auswirkungen der Biotopgestaltung und andere Maßnahmen überprüft.

Als wichtigste Tierart mit Indikatorfunktion für eine artenreiche Flur wird im Projekt der Feldhasen untersucht. Erste Ergebnisse der Beobachtungen zeigen eine positive Bestandsentwicklung für den Feldhasen im Projektgebiet. So erreichen die Frühjahrsbestände Werte von 14 - 20 Hasen/100 ha, bei den herbstlichen Zählungen wurden Bestände von 18-28 Hasen/100 ha festgestellt. Gesicherte Aussagen zur Bestandsentwicklung sind aber erst auf der Basis langjähriger Beobachtungsreihen möglich.

Die durchgeführten Beobachtungen machen weiterhin deutlich, daß neben den mit wintergrünen landwirtschaftlichen Kulturen bestandenen Schläge, die mit verschiedenen Gräser-/Kräutermischungen bestellten Stilllegungsflächen eine hohe Anziehungskraft auf den Feldhasen ausüben.

Im Rahmen weiterer Untersuchungen wurde auch die Avifauna des Projektabschlusses untersucht. Dabei konnten im Jahre 1994/95 insgesamt 106 Vogelarten kartiert werden.

Die notwendigen Schwerpunkte zum Projektabschluss

Mit den in den letzten 5 Jahren durchgeführten Maßnahmen kann die Aufbauphase des Projektes zum Ende des Jahres 1998 abgeschlossen werden. Hierzu ist es vor allem notwendig, die in den Gemarkungen Derwitz und Krielow angelaufenen Arbeiten zur Biotopgestaltung im Jahr 1998 abzuschließen. Während es in den ersten Jahren des Projektes vorwiegend um die Schaffung von konkreten Beispielen für die Gestaltung einer artenreichen Flur ging, wird in Zukunft die intensive Vermittlung der Ergebnisse Schwerpunkt des Projektes sein. Die konkreten Zukunftsperspektiven für das Projekt, „Artenreiche Flur“ Groß Kreuz bedürfen selbstverständlich einer weiteren intensiven Abstimmung zwischen allen Mitgliedern der Interessengemeinschaft.

ROJ Klaus Mordhorst
Projektleiter

Ausbildung und Beruf

Auszubildende auf Fortbildung

In der Jugendherberge am Edersee in Vöhl trafen sich 16 Auszubildende. Das vorgesehene Programm wurde von dem Revierjägermeister Siegmund Thomas (DJV) durchgeführt. Am 01.09.1997 hat Herr Engelking von der Landwirtschaftskammer Hannover, den Auszubildenden über formale und praktische Durchführung der Lehrgänge in Springe einen Vortrag gehalten. Es wurden auch die Prüfungsergebnisse der letzten Jahre bekanntgegeben. Der Berufsberater des BDB, RJM Helmut Hilpisch, erläuterte aus seiner Sicht als Revierjäger und Berufsberater des BDB die praktische und überbetriebliche Ausbildung. Bei der anschließenden Diskussion konnten die Auszubildenden Fragen an die Herren Engelking und Hilpisch stellen. Für das kommende Jahr steht der Kollege Siegmund Thomas nicht mehr zur Verfügung. Mit Herrn Engelking wurde vereinbart, daß für die nächste Zusammenkunft eine Tagesordnung aufgestellt werden muß. ... und Ausbilder ebenfalls

In der Jugendherberge am Edersee in Vöhl trafen sich 10 Ausbilder zu einer freien Aussprache. Eine Tagesordnung lag nicht vor. Es wurde beschlossen, daß zukünftig diese Tagung im Rahmen

der Berufsjägertage stattfinden soll. In diesem Fall muß jedoch eine Tagesordnung vorliegen.

Hinsichtlich der Formalitäten der Bewerbungen um neue Ausbildungsstellen wurde vereinbart, daß nur den Bewerbern Adressenlisten von Ausbildungsbetrieben übergeben werden, die von den Mitgliedern der Vorstellungskommission als geeignet gewertet werden.

Der Vorstand des BDB bedankt sich bei Herrn Engelking und Herrn Thomas für ihre aktive Tätigkeit.

Eberhard Kritzler
Schriftführer/BDB

Termine 1998 für Lehrgänge/Prüfungen im Ausbildungsberuf „Revierjägerin/Revierjäger“

Vorbereitungslehrgang:

Beginn: Montag, 12.01.1998
Ende: Freitag, 06.02.1998

Zwischenprüfung:

schriftlich: Freitag, 06.02.1998
praktisch: Freitag, 06.02.1998

Abschlußprüfung:

schriftlich: Freitag, 06.02.1998
mündl./praktisch: Montag, 23.03.1998
Dienstag, 24.03.1998

Anmeldefristen:

bis zum 02. Januar 1998 durch den Ausbildungsbetrieb/Ausbilder bei der Landwirtschaftskammer Hannover, Fachbereich 21.3

Änderungen vorbehalten

Die Landwirtschaftskammer Hannover teilt mit:

Ergebnisse der Abschlußprüfung im Ausbildungsberuf „Revierjägerin/Revierjäger“

		10	11	14	12	11	16
Teilnehmer	Anzahl						
Arbeitsprobe	1	2,33	2,97	1,33	2,94	3,36	2,67
Arbeitsprobe	2	1,77	2,64	1,80	2,77	2,58	2,80
Arbeitsprobe	3	2,15	1,95	2,46	1,64	2,11	1,76
Fertigkeitspr.	Endnote	2,08	2,52	1,86	2,45	2,68	2,41
Wildkunde	schriftl.			2,81	3,35	2,56	3,75
	mündl.			2,89	2,69	2,73	2,83
	Endnote	2,96	2,49	2,85	3,02	2,64	3,29
Revierkunde	schriftl.			3,36	2,97	2,55	2,73
	mündl.			2,56	2,86	2,96	2,27
	Endnote	2,16	2,60	2,96	2,91	2,75	2,50
Jagd- u.	schriftl.			3,72	3,37	2,64	4,27
Waffenkunde	mündl.			2,68	3,22	3,13	2,88
	Endnote	2,73	3,07	3,20	3,29	2,88	3,57
Wirtschaft- u. Sozialkunde	schriftl.			2,98	3,15	2,67	3,91
	mündl.			2,30	2,50	2,91	3,13
	Endnote	2,87	2,83	2,64	2,82	2,78	3,52
Kenntnispr.	Endnote	2,68	2,74	2,91	3,01	2,76	3,22
	Endnote	2,38	2,63	2,38	2,73	2,54	2,71

Revierjäger legten Meisterprüfung ab

Die letzte Hürde der staatlichen Revierjagdmeisterprüfung, die es vom 8. bis 10. September 1997 im Jägerlehrhof Jagdschloß Springe zu überwinden galt, haben 14 der 16 angetretenen Revierjäger erfolgreich genommen. Nachdem die Prüfungskandidaten bereits eine Meisterarbeit angefertigt hatten, mußten sie in Springe vor allem ihr praktisches Können unter Beweis stellen. Geprüft wurde beispielsweise die Vorbereitung und Leitung einer Drückjagd, der Bau einer Falle sowie verschiedene Maßnahmen der Reviergestaltung und Äsungsverbesserung. Da ein Revierjagdmeister auch Auszubildende zu betreuen hat, war die Arbeitsunterweisung eines Auszubildenden ebenfalls Bestandteil der Prüfung. Darüber hinaus mußten die Prüflinge in den Fächern „Jagdhunde“, „Jagdwaffen und -geräte“, „Wildtierkunde“, „Wildtierernährung“, „Wildkrankheiten“ und „Wildbrethygiene“ sowie im Fach „Rechts- und Sozialwesen“ ihre Kenntnisse mündlich unter Beweis stellen. In drei Vorbereitungslehrgängen, die vom Deutschen Jagdschutz-Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Berufs-Jäger und der Landwirtschaftskammer Hannover durchgeführt und vom DJV finanziell unterstützt wurden, hatten sich die angehenden Meister gezielt auf die Abschlußprüfung vorbereitet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Wildmeister Gerd Thome, dankte Dr. Horst Köther und Heinrich Engelking von der Landwirtschaftskammer für die gute Vorbereitung und Organisation der Prüfung sowie dem DJV für die Ausrichtung der Lehrgänge. Jürgen Semmelsberger gratulierte den Prüflingen im Namen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes zur bestandenen Meisterprüfung und überreichte den drei Prüfungsbesten Buchpräsentate. Das beste Prüfungsergebnis erzielte Dirk Bacher aus Testorf Schleswig-Holstein. Darüber hinaus dürfen jetzt die Kollegen Andreas Becker, Jürgen Blumberg, Eberhard Böhringer, Jürgen Borek, Andreas Fluß, Dirk Göttsche, Dieter Lippertz, Dieter Marx, Michael Müller, Lutz Saling, Rainer Schneider, Gerd Tapken, Herbert Winkelströter, den Meistertitel Revierjagdmeister führen

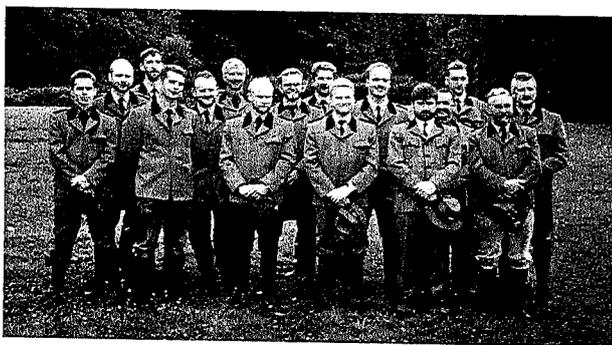


Foto: Jürgen Semmelsberger

Literaturempfehlungen

Aus der Reihe „WILD UND HUND Exklusiv“ erschienen:

Jagd und Öffentlichkeit

Vom guten und vom besseren Verhältnis zu Nichtjägern
Nein - nicht noch eine Anleitung nach dem Motto „Wie schreibe ich einen positiven Jagd-Artikel für meine Heimatzeitung?“ (obwohl noch ein wenig Handwerkszeug für den Umgang mit den Medien vermittelt wird).
Geleitet von der Erkenntnis, daß die Jäger und ihre Organisationen zumindest in den vergangenen sechs, sieben Jahren genug Geld in intensive Öffentlichkeits- und Medienarbeit investieren mußten, das sinnvoller in den Schutz von Lebensräumen freilebender Tiere geflossen wäre, wollen die Beiträge dieses Heftes die gedankliche Auseinandersetzung mit dem jägerischen Selbstverständnis anregen. Erfolgreiche

Öffentlichkeitsarbeit nach außen ist nur zu erwarten, wenn sich die Einstellung des Jägers und sein Tun an den Erfordernissen seines Umfeldes orientieren. An erster Stelle steht dabei unser Umgang mit dem Tier und seinem Lebensraum unter den Augen von Millionen von Nichtjägern. Angesagt ist also: Öffentlichkeitsarbeit nach innen, dann wirkt sie auch nach außen. Die Jagd wird nur dann über eine Funktion der „Schädlingsbekämpfung“ hinaus im nächsten Jahrhundert Bestand haben, wenn Jäger sich nicht als „Elite im grünen Rock“ mißverstehen, sondern durchaus als Partner des Nichtjägers. Partnerschaft aber pflegt man nicht auf der schiefen Ebene zwischen Geländewagensitz und Spazierweg. Den vermeintlichen Widerspruch von der „Öffentlichkeitsarbeit nach innen“ lösen Autoren und bekannte Jäger auf. Sie wollen nicht belehren, sondern informieren, sie wollen Grundlagen schaffen und Denkprozesse in Gang bringen.

„Jagdgebrauchshunde (1)“

Noch nie war der zuverlässige Jagdgebrauchshund so wichtig wie heute!. Ob man nun selbst bereits einen führt oder die Absicht hegt, sich einen vierläufigen Jagdbegleiter zuzulegen, vielfältige Kenntnisse sind notwendig, um sowohl dem Gesetz als auch dem jägerischen Gewissen und nicht zuletzt dem Hund selbst gerecht zu werden. Im übrigen muß die Jagdausübung mit dem Hund ja nicht nur zweckgebunden sein, sie soll Freude bereiten. Das tut sie aber nur, wenn zwischen Jäger und Vierläufer „alles stimmt“. Dazu ist notwendig, bereits bei der Auswahl des Welpen, allemal bei seiner Ausbildung und Führung, sich die Erfahrung gestandener Rüdemenner zunutze zu machen. Ein Hund ist ebensowenig eine Maschine wie ein Mensch. Es gilt, ihn zu verstehen, damit auch er uns verstehen kann. Um ihn artgerecht zu halten und zu führen muß man wissen: Welcher Hund paßt zu mir bzw. meiner Jagdausübung und warum? Was muß ich tun - oder unterlassen - um den tollpatschigen Welpen zu einem zuverlässigen Jagdhelfer heranzubilden? Wer hilft mir, wenn einmal nicht alles so glatt geht oder wenn der Hund krank wird?

Das neue WILD UND HUND Exklusiv „Jagdgebrauchshunde (1)“ gibt Antworten. Es beschäftigt sich speziell und detailliert auf 100 Seiten mit der Anschaffung, Prägung und Führung des Junghundes vom Welpen bis zum Jährling.

Beide Sonderhefte können zum Preis von jeweils 16,80 Mark direkt beim Paul Parey-Zeitschriftenverlag, Postfach 1363, 56373 Nassau, bestellt werden.



Besondere Einblicke in die Natur bietet auch Rien Poortvliets großer Tierkalender (farbiges Titelblatt und zwölf farbige Reproduktionen, DM 44,-). Er erfreut nicht nur geschulte Naturbeobachter wie Jäger und Angler, sondern öffnet besonders auch Stadtmenschen die Augen für die oft vergessenen „kleinen“ Wunder unserer Flora und Fauna. Der Paul Parey Verlag schätzt sich glücklich, auch zwei Jahre nach dem Tod des beliebten Tier-, Jagd- und Landschaftsmalers einen weiteren Kalender mit Bildern des Künstlers herausgeben zu können. Der WILD UND HUND-Jagdkalender (53 Blätter mit farbigen Abbildungen, DM 21,80) ist unter Jägern und anderen

Naturfreunden mittlerweile zu einer Institution geworden. Woche für Woche präsentiert er kleine Meisterwerke der Natur- und Tierfotografie: bekannte und seltene bzw. bedrohte Wildtiere in ihren Lebensräumen, Jagdgebrauchshunde und Jagdszenen vermitteln dem Betrachter Natur pur. Von Fasan, Sperber und Fuchs über Rotwild, Maulwurf und Elch bis hin zu Rebhuhn, Rehbock, Sau und Laubfrosch zieht sich diesmal die Motivauswahl, von der Meeresküste über die Tiefebene bis zum Hochgebirge reicht demgemäß die Palette der einzelnen Lebensräume.

Der WILD UND HUND-Taschenkalender (ca. 350 Seiten, DM 21,-) ist speziell auf die Bedürfnisse des Jägers ausgerichtet und ist ihm nützlicher Terminplaner sowie informatives Handbuch gleichermaßen. Übersichtlich angebotene Informationen z.B. zur Wildschadensermittlung oder zum Bau von jagdlichen Einrichtungen sowie zahlreiche Vordrucke, Adressen und Checklisten machen den Kalender zu einem hilfreichen Nachschlagewerk, das noch dazu in jede Hosentasche paßt.

Verschiedenes

Landesvertretungen der Berufsjäger im BDB

Zu den Angaben in „Der Berufsjäger“ Heft 1/97 ergaben sich folgende Änderungen und Ergänzungen:

Brandenburg: ROJ Klaus Mordhorst, Dorfstr. 10, 14550 Groß Kreutz, Tel.-Nr. 033207/32673/51428

Niedersachsen: WM Hans Hillebrand, Waldseestr. 3, 26871 Aschendorf, Tel. 04962/914959, Fax: 914969

Sachsen-Anhalt: Der Vorsitzende ist RJM.

Neue Mitgliedsbeiträge:

Der Schatzmeister bittet um Aufmerksamkeit:

Die Jahreshauptversammlung 1996 hat die nachstehenden Mitgliedsbeiträge beschlossen:

für alle Mitglieder	100,— DM
Jahresbeitrag	
Rentner/Auszubildende	50,— DM
Jahresbeitrag	

Alle Mitglieder, welche ihre Beiträge per Überweisung oder Dauerauftrag zahlen, bitte ich um Änderung der Zahlungsanweisung.

Folgende BDB-Embleme bzw. Präsente können bestellt werden:

Ärmel-Aufnäher	8,— DM
Hutnadel	8,— DM
Rocknadel	5,— DM
Aufkleber	2,— DM
BDB Ansitzarmbanduhr:	60,— DM

Manfred Höpf, Schatzmeister, Römerbergstr. 13
66130 Saarbrücken

Der Vorstand bittet alle Berufsjäger um Mitarbeit

Wenn sich in Ihrem Dienstbezirk, Hegering, Kreisgruppe etwas tut, was eine Veröffentlichung rechtfertigt, schicken Sie bitte Ihren Bericht, möglichst mit Schwarzweißfoto, an unseren Schriftleiter:

Günther Klahm, Kohl-Weigand-Str. 137, 66386 St. Ingbert
Alle Änderungen, welche Ihre Person betreffen, z.B. Adressen, Kontonummern, Dienstbezeichnungen, wollen Sie bitte dem Schriftführer Eberhard Kritzler, Im Haslay 16, 58511 Lüdenscheid bekanntgeben.
Im voraus besten Dank für Ihre Unterstützung.

Die Konto-Nr. des BDB lautet: Volksbank Dudweiler, BLZ 590 920 00, Kto.-Nr. 341923.02.00

Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V. dankt der Zeitschrift Deutsche Jagd-Zeitung für die Übernahme der Kosten von Druck und Versand des Mitteilungsblattes

Wir gratulieren

Zum Geburtstag die besten Glückwünsche und Waidmannsheil

50 Jahre	06.09.	Roland Groß-Ibing, Wuppertal
50 Jahre	11.09.	Manfred Albrecht, Gellendin
50 Jahre	19.09.	Udo Sasse, Ratingen
50 Jahre	13.11.	Ronald Georg, Sobernheim
50 Jahre	14.11.	Reinhard Kompa, Unterlüß
50 Jahre	31.12.	Reinhard Brandl, Münchhausen

60 Jahre	31.08.	Emanuel Kratzer, Otjiwarongo/ Namibia
60 Jahre	10.10.	Heinz Franke, Neuhaus
60 Jahre	06.12.	Heinz Niemeyer, Rhaderfehn
60 Jahre	18.12.	Werner Starke, Scharmbeck

65 Jahre	28.07.	Ernst George, Potsdam
65 Jahre	09.10.	Fred Laurenz, Schwelm

70 Jahre	05.07.	Walter Jäckle, Eschbronn
70 Jahre	15.07.	Franz Bette, Lennestadt-Meggen
70 Jahre	26.07.	Kurt Eichler, Melle
70 Jahre	24.11.	Heinz Rosing, Bell

85 Jahre	31.10.	Hans Behnke, Beldorf
----------	--------	----------------------

87 Jahre	24.11.	Karl Anton Lohre, Böblingen
96 Jahre	20.10.	Adolf Stunk, Leopoldshöhe

Wir trauern um

WM Wolfgang Mitterer, Velbert † 07.02.1997

Stellenangebot

Junger, robuster Berufsjäger für ca. 1 Jahr als Praktikumsstelle nach Paraguay gesucht.

Spanischkenntnisse sind vorteilhaft. Logis, Verpflegung und Jagdmöglichkeit werden gewährt. Einsatzwille und Zuverlässigkeit werden erwartet.

Bewerbungen oder Anfragen bitte an:

Revierjagdmeister Karsten Strehl
Vehrenheide 9 • 31547 Rehburg-Loccum
Tel. 0 50 37 / 25 80 • Fax: 0 50 37 / 9 80 95